

Personalmeldungen

Otto Schlumberger 65 Jahre.

Am 5. Mai feierte Professor Dr. Otto Schlumberger, der Präsident der Biologischen Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin im Kreise seiner Mitarbeiter seinen 65. Geburtstag nach 41 Jahren unermüdlichen Schaffens für den deutschen Pflanzenschutz. Es ist dieser Tag, der ihn nur für einen kurzen Augenblick der Besinnung und Erinnerung vom arbeitsreichen und sorgenvollen Alltag ablenkte, noch nicht dazu angetan, all das, was er für die Pflanzenschutzforschung getan hat, in angemessener Weise zu würdigen, denn seine Arbeit ist noch nicht abgeschlossen, und über das eigene wissenschaftliche Schaffen hinaus ist die Fülle der Anregungen, die er seinen Mitarbeitern und Freunden vermittelt hat, wie bei jedem ernsthaften Forscher in ihrem Ausmaß nicht zu übersehen. Obwohl auch seine Passion, der Kartoffel gegolten hat, ist in den langen Jahren seines Wirkens, das immer in erster Linie der Praxis zugewandt war, kaum ein Problem der Pflanzenschutzforschung unberührt geblieben. Was seine einstigen und derzeitigen Mitarbeiter aber an diesem Tage mit besonderer Wärme an ihn denken ließ, sind die ebenso vorbildlichen, wie lebenswerten Eigenschaften des Menschen, seine stets verbindliche Offenheit, die zielbewußte und durch nichts zu erschütternde Energie, seine Elastizität, die ihn aus Rückschlägen geradezu Kraft gewinnen läßt, und die Würde einer Gesinnung, die zu allen Dingen den rechten Abstand hält. Wer ihn auch über den Dienst hinaus in der Umgebung seines Heimes und Gartens zu sehen Gelegenheit hatte, dem offenbarte sich in der Liebe zu Menschen, Blumen und Musik vielleicht erst der wahre Kern seines Wesens, das manchem

Fernerstehenden verborgen blieb, eines Menschen, dessen vielgeliebte klassische Zitate nicht ornamentale Gesten, sondern der Ausdruck echter und innerlicher Kultur sind.

Als Otto Schlumberger 1945 nach dem Zusammenbruch das Amt des Präsidenten der Biologischen Zentralanstalt übertragen wurde, ahnte er wohl kaum, wie nötig alle diese Eigenschaften für die Führung seines Amtes sein würden. Was damals fast aus dem Nichts in Dahlem wieder aufgebaut werden mußte, erforderte ganze Männer, und nur die wenigsten seiner Mitarbeiter wissen um die Schwere und den Ernst der Verhandlungen, die dazu nötig waren, und um die große Verantwortung, die er stets und ohne Vorbehalt auf sich genommen hat. Die Zuspitzung der politischen Lage innerhalb Berlins hat ihn die Früchte dieser Aufbauarbeit nicht genießen lassen. Nach der Spaltung Berlins und der Beschlagnahme der Dahlemer Mutteranstalt mußte er mit nur wenigen Getreuen noch einmal den Neuaufbau des Institutes an anderer Stelle in die Wege leiten, um die Organisation der Pflanzenschutzforschung auch im deutschen Osten innerhalb der Deutschen Demokratischen Republik so zu erhalten, wie es ihm Pflicht und Gewissen vorschrieben. Diese Treue zu einer Aufgabe ist für seine Mitarbeiter, die ihm dabei helfen dürfen, eine ständige Verpflichtung und ein Halt in sorgenvollen Stunden. Sie wünschen dem Jubilar, daß Kraft und Gesundheit nicht erlahmen mögen, bis auch das große Ziel der gesamtdeutschen Vereinigung des Pflanzenschutzes über alle trennenden Zonengrenzen hinweg, dem stets sein ganzes Streben zugewandt war, Wirklichkeit geworden ist.

Dr. Alfred Hey.

Prof. Dr. A. Hey hat einen Lehrauftrag für „Pflanzenschutz“ an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität erhalten.

Prof. Dr. Joh. Reinhold, Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pillnitz, wurde als o. Professor für Gemüsebau an die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin berufen.

Berichtigung.

Beim Abdruck der Gütevorschriften für Pflanzenschutzmittel in Heft 3/4 dieser Zeitschrift Seite 74—79 ist ein bedauerliches Korrekturversehen unterlaufen:

1. Statt des Hinweises auf Seite 74, 75: „Zylinder-Methode nach DIN 11294“ lies: Zylinder-Methode Seite 79 (die DIN-Nummer ist zu streichen).
2. Auf Seite 77 ist in der Tabellenaufstellung der Obstbaumkarbolineen folgendes zu streichen: DIN 11289 (sechsmal).

Wichtige Mitteilung des Verlages

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß ab 1. Juli 1950 — Heft 7 — das „Nachrichtenblatt für den Deutschen Pflanzenschutzdienst“ nicht mehr in unserem Verlag, sondern im

Deutschen Bauernverlag
Berlin NW 7, Reinhardtstraße 14

erscheint.

Wir bitten daher, sämtliche Anfragen ab genanntem Zeitpunkt an die oben erwähnte Anschrift zu richten.

DEUTSCHER ZENTRALVERLAG

Herausgeber: Biologische Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin. — Verlag: Deutscher Zentralverlag, GmbH, Berlin O 17, Michaelkirchstr. 17; Fernsprecher: Sammelnummer 67 64 11. Postscheckkonto: 146 78. — Schriftleitung: Prof. Dr. Schlumberger, Kleinmachnow, Post Stahnsdorf bei Berlin, Zehlendorfer Damm 52. (Redaktionskommission: Heinks, Hauptabteilungsleiter im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Fuchs, Hauptabteilungsleiter im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft und Prof. Dr. Hey, Biologische Zentralanstalt.) — Erscheint monatlich einmal. — Bezugspreis: Einzelheft DM 2.—, Vierteljahresabonnement DM 6.12 einschl. Zustellgebühr. — In Postzeitungsliste eingetragen. — Bestellungen über die Postämter, den Buchhandel oder beim Verlag. — Keine Ersatzansprüche bei Störungen durch höhere Gewalt. — Anzeigenverwaltung: Deutscher Bauernverlag, Berlin NW 7, Reinhardtstraße 14, Fernsprecher: 42 56 61. — Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 210. — Druck: Pilz & Noack, Berlin C 2, Neue Königstr. 70.

Nachdrucke, Vervielfältigungen, Verbreitungen und Übersetzungen in fremde Sprachen des Inhalts dieser Zeitschrift — auch auszugsweise mit Quellenangabe — bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlages.